

Hauskirche am **Christkönig** Sonntag 2020

Liebe Schwestern und Brüder,
willkommen zur Mitfeier unserer Hauskirche am Christkönigsonntag! Ich freue mich,
dass wir uns im Gebet verbinden, jeder zuhause und doch vereint. Ich wünsche Ihnen
eine gesegnete Stunde und eine gute Zeit!

Ihr Pfarrer Christof Mulach

Im Namen des Vaters + und des Sohnes und des Heiligen Geistes . Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 375** „Gelobt seist du, Herr Jesu Christ, ein König aller Ehren“

Einführung

Mit dem Christkönigsonntag treten wir ein in die letzte Woche des Kirchenjahres. Von Jesus Christus, dem König, hören wir nicht erst heute. Die drei Weisen aus dem Morgenland haben dem neugeborenen König Israels gesucht und im Kind von Bethlehem gefunden. Jesus ist am Kreuz gestorben, und als Hinrichtungsgrund gab eine Tafel an, er sei der König der Juden.

Auf diesen König, der von Gott zu uns geschickt wurde und der uns ganz menschlich und menschenfreundlich begegnet, wollen wir schauen und uns auf seine liebevolle Gegenwart einlassen.

Anrufungen

Herr Jesus Christus, wir feiern dich als unseren Christkönig.

Du herrschst über die Welt in Liebe und Gerechtigkeit. **Herr, erbarme dich.**

Du sprichst dein Wort, ein Wort der Liebe und Gerechtigkeit. **Christus, erbarme dich.**

Du wirst einst wiederkommen zu richten, du richtest in Liebe und Gerechtigkeit.

Herr, erbarme dich.

Gebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

du hast deinem geliebten Sohn alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht.

Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen, damit sie allein dir dienen und dich in Ewigkeit rühmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

(Mt 25, 31-46)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Predigt

Haben Sie schon einmal erlebt, dass Ihnen in einer Menschenmenge jemand entgegen kommt und Sie anlächelt? Und Sie überlegen sofort krampfhaft, wer diese Personen sein könnte und lächeln verstört zurück. Und eben, wo Sie dem fremden Menschen begegnen und sich das erste Wort überlegen, erwidert der Fremde kurz Ihr Lächeln und begrüßt dann herzlich einen anderen, der hinter ihnen ging.

Das heutige Evangelium und der Apell Jesu an seine Zuhörer erweckt bei mir dieses Bild. Ich freue mich auf Jesus und die Begegnung mit ihm, hier in unserem gemeinsamen Gottesdienst, in den verschiedenen Projekten unserer Pfarrgruppe. Ich freue mich auf Jesus, der mit seiner Barmherzigkeit und Liebe immer für mich und für Sie da ist. Und Jesus ist auch in unserer Mitte, wie er es verheißen hat. Aber er bleibt nicht hier wie angewurzelt. Er geht weiter, er geht zu den Hungrigen, Durstigen, Fremden, Nackten, Kranken, Gefangenen.

Jesus will für uns da sein; er will **bei uns** und **mit uns** sein – aber eben bei den Hungrigen, Durstigen, Fremden, Nackten, Kranken, Gefangenen. Bei ihnen, dort, wo die Not ist, **dort ist unser Treffpunkt mit ihm.**

Das heutige Evangelium verweist nicht auf die Gelegenheiten, die ich oder Sie für Begegnungen mit Jesus ausgeguckt haben. Jesus selbst nennt die Hungrigen, die Durstigen, die Fremden, die Nackten, die Kranken und die Gefangenen als den „**Ort**“ oder besser: als die **Situation, wo er anwesend ist**. Diese Menschen liegen ihm am Herzen, mit ihnen identifiziert er sich eins zu eins. So sehr, dass alles, was mit diesen Menschen geschieht, letztlich und eigentlich mit ihm geschieht. „**Was ihr für sie tut, tut ihr für mich.**“

Im Herzen Jesu gibt es wohl zwei Gründe, warum er diese Menschen zum Treffpunkt auswählt, an dem wir ihm und auch den Menschen begegnen können: Zum einen quält es Jesus, dass die Hungrigen, die Durstigen, die Fremden, die Nackten, die Kranken und die Gefangenen nicht voll an der Großartigkeit des Lebens teilnehmen können, wie andere es können. Sie leben nicht in der ganzen Fülle, die das Leben bietet. Im Gegenteil: Sie sind geschwächt, eingeschränkt, ausgegrenzt oder eingesperrt und dem Tod nahe. Das akzeptiert Jesus nicht! Er möchte ihre Nicht-Möglichkeiten und Hindernisse, ihr Ausgeschlossenensein beseitigen.

Darum hat Jesus immer wieder den Blinden die Welt gezeigt, sie für die Gelähmten begehbar gemacht, den Kranken die körperliche Last genommen, den Sündern die seelische Last und ihr soziales Angeschlagen-Sein erleichtert und den Toten das Leben zurückgegeben. Immer war es sein Herzenswunsch, dass sie uneingeschränkt als Mensch leben konnten.

Zum anderen zeigt Jesus an den Hungrigen, Durstigen, Fremden, Nackten, Kranken und Gefangenen, **wie groß die Unterschiede zwischen den Menschen sind**. Da gibt es Menschen, die sind unterernährt, und andere, die sind übersättigt; die einen sind ausgezehrt, die anderen voller Kraft; viele sind fremd, die meisten beheimatet; da sind welche entehrt und andere sehr beliebt; viele sind erkrankt und andere komplett gesund; manche Menschen sind gefangen und andere völlig frei. Diese Differenzen trennen Menschen voneinander

Jesus sind diese Differenzen und die Trennungen zwischen den Menschen leid, er will sie beseitigen. Alle Menschen sollen gemeinsam und gleichwertig zur Menschengemeinschaft gehören und am pulsierenden Leben ihrer Gesellschaft, ihrer Glaubensgemeinschaft, ihrer Familie, ihrer Freunde teilnehmen und das Glück des Lebens spüren können.

Von sich aus können sich die Geschwächten, Eingeschränkten, Ausgegrenzten und Eingesperrten schlecht in das Leben und in den normalen Alltag zurückbewegen. Darum fordert Jesus von uns: „**Geht ihr zu ihnen und seid ihr für sie da.**“

Aber wie soll ich, wie sollen wir Jesu Wünsche umsetzen? Jeder Tag hat nur 24 Stunden, und jeder Tag ist mit Pflichten – Beruf, Pfarrei, Familie, Ehrenamt – gefüllt! Wie sollen wir auch noch bei Hungrigen, bei Durstigen, bei Fremden, bei Nackten, bei Kranken und bei Gefangenen sein? -- Ich denke, zunächst fordert Jesus von uns als seine Jüngerinnen und Jünger eine **grundsätzliche Offenheit** und ein **klares Bewusstsein** für die Lebenssituation unserer Mitmenschen. Wichtig ist unser ehrliches Mitleid, bei dem wir aber nicht stehen bleiben dürfen, denn hilfreich ist nur die Tat, die Not lindert oder wendet.

Wir sollen begreifen, dass Not **die dunkle Seite des Lebens** ist und dass Not jederzeit jeden von uns treffen kann. Jesus ruft uns auf, unsere Zurückhaltung zu überspringen und mit Kopf, Herz und Hand aktiv zu werden.

Zu diesem Denken und Handeln in seiner Nachfolge lädt Jesus ein. Und dabei **gewinnen** wir in jedem Fall. Denn wir selbst leben in Fülle, wenn *das Leben anderer glückt*. Wir sind erst dann ganz bei Christus, wenn andere seine Zuwendung **durch**

uns spüren. Und dann wird das Reich dieses Königs als unvergleichlicher Reichtum erlebbar. Möge Gott uns für unsere Nachfolge die Kraft geben.

Lied: **Gotteslob Nr. 360** „Macht weit die Pforten in der Welt“ (1.+2.+5. Str.)

Fürbitten

Herr Jesus Christus, dein Reich ist nicht von dieser Welt, aber es fängt **hier** und **jetzt** mit uns an. Dich bitten wir voller Hoffnung und Ehrfurcht.

+ Öffne unsere Augen, damit wir die Nöte unserer Mitmenschen sehen, um ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

+ Öffne unsere Ohren, dass wir die vielen Hilfeschreie unserer Mitmenschen nicht überhören, dass wir besonders die anhören, die oft überhört werden, und wir uns für sie einsetzen, wo es uns möglich ist.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

+ Öffne unsere Herzen und unsere Hände, dass wir bereit sind zu teilen und Not zu lindern, wo wir die notwendigen Mittel dazu besitzen.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

+ Schenke uns den Mut, für die Rechte derer einzutreten, die unterdrückt werden und deren Würde immer wieder verletzt wird.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

+ Schenke uns die nötige Phantasie, ein wenig von deinem Reich in den verschiedensten Bereichen unseres Lebens spürbar zu machen, sei es in der Arbeitswelt, sei es in der Gesellschaft und in der Kirchengemeinde, sei es in der Nachbarschaft oder in unserer eigenen Familie.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

+ Sei unseren verstorbenen Schwestern und Brüdern ein gnädiger Richter, und schau in Liebe auf ihr Leben. Vollende ihr Leben und ihre Sehnsucht nach Freude und Frieden in deiner Herrlichkeit.

Du König der Herrlichkeit! Wir bitten dich, erhöere uns!

Herr, du bist König über alle Welt, herrsche über uns und über unsere Herzen. Amen.

Vaterunser

Beten wir miteinander und füreinander zu Gott, unserem Vater: Unser im Himmel...

Gebet

Guter Gott, wir haben kritische Worte unseres Königs Jesus Christus gehört und Worte des Zutrauens. Seine Worte und die Gemeinschaft mit ihm und untereinander stärken uns. Seine Mahnung und Ermunterung begleite uns durch die neue Woche: Möge unser Herz schlagen für andere und mögen unsere Hände handeln, wenn unsere Hilfe gebraucht wird. Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und gute Gott: Der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: **Gotteslob Nr. 392** „Lobe den Herren“ (1. und 2. Str.)